Anzeigen der Stadt Richmond.

Brauerei
und
Wirthschafts-Lokal!

Den Herren Wirthen und Bier-Verkäufern die Anzeige, daß dieselben jeden Morgen mit Bier aus meiner Brauerei zum billigsten Marktpreis versehen werden können, und bitte ich die gefälligen Aufträge derselben entweder in meiner Brauerei, Ecke Broad- und 1ste Straße, oder in meinem Wirthschafts-Lokal, 7te Straße nahe Broadstr., zu hinterlassen. Durch prompte Bedienung seiner geehrten Kunden und durch Lieferung eines guten, gesunden Bieres hofft der Unterzeichnete die Zahl derselben täglich zu vermehren.

Derselbe erlaubt sich zugleich das geehrte Publikum auf sein an der 7ten Straße dem Theater gegenüber gelegenes Wirthschafts-Lokal aufmerksam zu machen, wo Erfrischungen jeder Art stets in bester Qualität vorräthig sind.

J. Bellem.

Washington Saloon!
Ecke Main und 17te Straße.

Das geehrte deutsche Publikum wird auf dieses elegant eingerichtete und mit allen Erfrischungen versehene Wirthschafts-Lokal aufmerksam gemacht und wird um freundlichen Besuch desselben unter Zusicherung der besten Bedienung gebeten. H. Schürmann.

J. L. C. Danner,
Deutscher Advokat,
11te Straße, zwischen Main- und Bankstr.,
über dem „Confederate Reading Room"
Derselbe practicirt in allen Gerichten Richmonds und nimmt Entschädigungs-Klagen gegen die Regierung an.

Office: Ecke Marshall- und 5te Strasse.
Dr. W. Grebe,

Undertaking.

Der Unterzeichnete ist jetzt im Stande, jeden Auftrag in seinem Geschäfte auszuführen und zwar so billig als möglich. Eine Auswahl von Särgen ist fortwährend vorräthig. Ein neuer, schöner Todtenwagen mit einem guten Kutscher und ruhigen Pferden für etwaigen Gebrauch.

Die Aufmerksamkeit von Hotelinhabern u. Familien wird gerichtet auf seine große Auswahl von Matratzen. Ausbesserung von Sepha's, Stühlen u. Springmatratzen werden prompt besorgt. Francis Laube,
Broadstr., Ecke der 3ten Straße.

John Carle,
17te Straße, zwischen Broad- und Gratestr.
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von
Meubel-Arbeiten aller Art
und führt jede in seinem Geschäft vorkommende Reparatur aus. Derselbe bittet um geneigte Aufträge, die er schnell und billigst auszuführen verspricht.

H. Rosenfeld,
Engros- und Detail-Händler in Cigarren, Kau-, Rauch- und Schnupf-Tabak,
No. 194 Broadstraße, Richmond, Va.,
hält ein wohlassortirtes Lager selbst importirter Cigarren und wird Wiederverkäufern die günstigsten Preise stellen.

MONTICELLO HOTEL,
No. 155 und 157 Broadstr., zwischen der 6. u. 7. Straße, Richmond, Va.

Das reisende Publikum wird auf dieses neu u. geschmackvoll eingerichtete deutsche Gasthaus aufmerksam gemacht, in dem ein jeder anständige Reisende die freundlichsten Zimmer und Bewirthung finden kann.

Boarders finden in diesem Gasthause gleichfalls Aufnahme und gute auf deutsche Weise bereitete Speisen.

Der Barroom dieses Hotels ist elegant eingerichtet und stets mit den besten Erfrischungen versehen.

☞ Der große schöne Saal dieses Hotels eignet sich vorzüglich zu Versammlungen, Bällen und anderen Festlichkeiten und kann zu diesem Zwecke angemiethet werden.
Conrad Sauer.

Wirthschafts Eröffnung!

Meinen Freunden und dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß meine Ecke der 3ten und Broadstraße gelegene Wirthschaft mir den besten Getränken jeder Art reichlich versehen ist, und daß auch sonstige Erfrischungen in bester Qualität stets vorräthig sind. Indem ich zum Besuche derselben freundlichst einlade, verspreche ich durch gute Getränke und aufmerksame Bedienung mir das Wohlwollen meiner geehrten Gäste zu erwerben. Georg Bernet.

Anzeige.
Hr. Henry Kayton, Optikus,

Früher in Petersburg wohnhaft, hat jetzt sein Geschäft nach No. 21 Mainstreet in hiesiger Stadt verlegt, woselbst er sich freuen wird, Diejenigen bedienen zu können, die an Kurzsichtigkeit zu leiden. Das Folgende ist ein Auszug aus einer Petersburger Zeitung:

„Wir, die Unterzeichneten, empfehlen Hrn. Henry Kayton den Bürgern Petersburgs und Umgegend als einen Optikus von hohen Kenntnissen. Durch ihn haben wir Brillen der vorzüglichsten Art erhalten, und da die Wahl der Gläser in diesem Fach von der höchsten Wichtigkeit ist, so können wir Hrn. Kayton als Sachkundigen bestens empfehlen.

David May, Rev. H. B. Cowles
Rev. R. Michaels, Jas E. Watson,
Wm. J. Pritchard, Rev. J. Karr,

205 Broadstraße.
Schaap's
Porcellan-, Glas-, und Hauswirthschaftssachen Geschäft,
ist von der alten Stelle, Ecke der 3ten und Broad nach dem neugebauten und besonders für sein Geschäft eingerichtetem Gebäude, No. 205 Broadstraße, zwischen der 4ten und 5ten Straße, neben S. Hirsch's Trimmingsstore herübergezogen.

Es wird mich freuen, meine Freunde und das geehrte Publikum in meinem neuen Store begrüßen zu können, wo sie alles finden werden, was zu den Hauswirthschafts-Gerüthschaften gehört. Außerdem wird man aber auch alle in einem sog. Kurze Waarengeschäft vorkommende Artikel finden, sowie Spielwaaren, Kämme, Bürsten, Taschenbücher &c.

Durch gute und billige Waaren werde ich das selbst mir geschenkte Vertrauen zu erhalten suchen, wovon sich Jedermann überzeugen kann, der vorspricht bei
Leon Schaap,
205 Broadstr., zwisch. 4. u. 5.

Verlangt werden
einige gute Arbeiter, um in der
Montgomery Kamm Fabrik
zu arbeiten, woselbst sie guten Lohn und fortwährende Beschäftigung erhalten können.

Auch werden gute Kamm-Fabrikation gebraucht werkende Werkzeuge daselbst zu kaufen gesucht, für die der höchste Preis bezahlt wird. Man adressire:
J. Rappenthal u. Co.,
Montgomery, Ala.

Der höchste Marktpreis für Cotton- und Flaum-Federn wird zu der Office d. Bl. gezahlt.

(Fortsetzung der 1sten Seite)

Geld vergraben ist. Ich weiß es eben so gut, wie Du. Sag's mir 'mal.

In diesem Moment wurde gepocht.

Die Schwarze öffnete schnell die Fensterladen löschte das Licht aus, warf die Stricke unter das Bett und öffnete.

Es war eine bekannte Persönlichkeit, die jetzt in's Zimmer trat.

Es war der Herr von Kinski.

Es schien, daß seine letzten Hülfsquellen bereits versiegt waren, denn er sah sehr schäbig und heruntergekommen aus.

Sein schwarzes Beinkleid und sein Frack waren sehr kahl, sein riesiger Schnurrbart schien weniger als sonst gepflegt zu sein. Seine Haltung war mehr gedrückt und gebeugt, sein Gesicht eingefallen und bleich.

Was steht zu Diensten, mein Herr? fragte die Schwarze.

Herr von Kinski ließ sich nieder, nachdem er den Stuhl sorgfältig gereinigt hatte.

Haben keine Eile, versetzte Herr von Kinski, wollen uns erst ein wenig ausruhen. — Wie gehen die Geschäfte, Harmsen?

Sehr schlecht, äußerst schlecht, mein Alterchen wird mir rebellisch, weil ich ihm keinen Branntewein mehr gebe.

Geben Sie ihm also Branntewein, entgegnete Kinski.

Geben Sie mir Geld, sagte die Schwarze.

O, das ist's eben, was ich von Ihnen haben will.

Ich habe nicht einen Pfennig.

St! Räsonniren Sie nicht, Weib! Sie wissen, ich leide keinen Widerspruch — haben Geld genug durch mich verdient — ich gebrauche zwanzig Thaler, und die muß ich haben, wenn ich auch ein halbes Dutzend alte geizige Weiber deshalb todtschlagen soll.

Meinetwegen, nur mich nicht.

Sie zuerst. Also rücken Sie heraus.

Nochmals, ich habe nichts.

Sie werden mir zwanzig Thaler geben, ich weiß. Ich habe da etwas bei mir, wofür Sie mir zwanzig Thaler geben werden.

Das möcht' ich sehen.

Es ist etwas sehr Kostbares und ich gebe es ungern fort, aber ich bin gezwungen; in spätestens acht Tagen hole ich es wieder, ich will eben deshalb nicht viel darauf haben.

Lassen Sie sehen.

Wenn Sie aber kein Geld haben?

Dann kann ich's vielleicht beischaffen.

Ah — so. Nun, hier ist's.

Herr von Kinski holte einen Gegenstand aus der Tiefe seiner Rocktasche hervor, welchen er mit einer sehr wichtigen Miene von einer dreifachen Papier-Umhüllung befreite.

Es glänzte wie Gold.

Die Schwarze griff gierig danach.

Ja, Geduld, Frauchen; sagte von Kinski, waschen Sie sich gefälligst erst die Finger.

Ich habe schon ganz andere Sachen zwischen meinen Fingern gehabt, sagte die Schwarze pikirt.

Das will ich gerne glauben, entgegnete Kinski, laut auflachend, und eben deshalb muß ich Sie bitten, daß Sie Ihre Finger waschen.

Die Harmsen ging in der That hinaus und wusch sich.

Was ist's? fragte sie dann. Eine Tabacksdose. Ist sie ächt?

Die Harmsen untersuchte die Dose mit einer Kennermiene.

Diese Dose ist höchstens silbern, vergoldet, sagte die Harmsen, die Dose noch immer prüfend.

Herr von Kinski erhob sich sehr entschlossen und machte eine Bewegung, um der Schwarzen die Dose wieder aus der Hand zu nehmen.

Nun, haben Sie nur einen Augenblick Geduld! rief diese. Alterchen, hier nimm. Was ist das für'n Metall.

Der Blinde nahm die Dose in seine Hand und begann sie in derselben zu wiegen.

Gold! Gold! rief er nach einigen Sekunden. O, wenn ich's doch sehen könnte, wie das blitzen und blinkern muß. O, diese verfluchten Augen! Gold, pures Gold!

Ich will Ihnen morgen das Geld geben, aber Sie müssen mir die Dose hier lassen.

Adieu! sagte Herr von Kinski.

Ich will Ihnen vorläufig fünf Thaler geben.

Adieu!

Ich gebe zehn.

Ich schlage Ihnen Arm und Bein entzwei, wenn Sie noch ein Wort sprechen.

Die Schwarze nahm nochmals die Tabacksdose und unterwarf sie einer letzten Prüfung.

Sie war hübsch und zierlich gearbeitet und hatte einen Stempel.

Dem Gewichte nach mußte sie allerdings mindestens den doppelten Werth haben.

Sie holte unter dem Kissen ihres Bettes einen Strumpf hervor und nahm das Geld heraus, welches sie auf den Tisch legte.

In acht Tagen also, sagte sie dann, müßt Ihr sie wieder einlösen, oder sie ist mein.

Ich würde sie Euch nicht für tausend lassen, versetzte Herr von Kinski, indem er das Geld einstrich.

Hierauf entfernte er sich rasch, und bald darauf verschwand er in einer der Winkelgassen Berlin's, wo zwar die Tugend, aber nicht das Geld eine Chimäre ist.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes.

— Der Lebensretter. Was will er?

„Ich wollte blos unterthänigst gehorsamst gebeten haben, daß mir bewilligt würde meinen rechtlichen Anspruch auf die silberne Rettungsverdienst-Medaille geltend machen zu dürfen."

„Er hat ein Menschenleben gerettet —! welches? — wann? — wo? — wie?" —

„Erlauben Ew. Gnaden Herr Rath, daß ich Ihnen den wunderbaren Vorfall, kurz und einfach, wie er ist, erzähle. Gestern Abend spät führt mich mein Weg über die alte Hofbrücke. Kaum habe ich zwei Schritte darauf gemacht, bricht ein Brett, und ich hänge, mich an einem verrosteten bereits lockern Nagel haltend, bis an die Schultern im Wasser. Heraus, wo ich hineinfiel, konnte ich nicht, der Nagel, den ich hielt, bog sich immer mehr! In dieser verzweifelten Lage laß ich meine Hand los, schwinge mich unter dem Wasser durch, gelange an das andere Ufer, steige heraus und — rette mir so mit eigener Lebensgefahr mein Leben.

— Gegründete Antwort. Baronin: „Du, Theres, gestern in der Gesellschaft hat mir ein Herr gesagt: die halbe Armee müßten die Köchinnen ernähren, das geht Dich auch an, Du hast auch einen Soldaten!"

Köchin: „Ja, gnädige Frau, das kann schon sein, aber z'erst müssen die Köchinnen selber 'was ha'n."

— „Welches ist Ihre liebste Lectüre?" wurde ein Wiener gefragt. — „Am liebsten les' ich den Speisezettel," war die Antwort.

— Eine arme Frau bekam in einem wohlthätigen Hause schon drei Jahre lang das Essen für ihren kranken Mann. Als sie es wieder einmal holte, sagte sie zur Magd in der Küche: „'s ist aber doch e wahre Schand', wie schmutzig die reiche Leut' in der Palz anfangs werre, jetzt hol' ich schon drei Jahre do das Essen für mein kranken Mann, un noch nit emol haben sie mer e Butell Wein für en mitgebe!"

— Knabe. „Gieb nur Acht, Mama, unser Kutscher erwürgt eines Tages noch unser Suzchen!"

Mutter. „Wie so denn, mein Junge?"

Knabe. „Denke Dir nur, gestern Abend schlang der Kutscher drunten in der Wagenremise dem Stubenmädchen beide Hände um den Hals und drückte sie fest an sich, und wenn sie ihn nicht geküßt hätte, um von ihm loszukommen, so würde er sie wahrscheinlich erdrosselt haben!"

— In den jüngsten heißen Tagen beikelte zu Berlin ein junger, baumhoher und überaus kräftiger Mensch bei einem alten mitleidigen Rentier, und als dieser ihm bei Darreichung einer Gabe etwas unmuthig bemerkte: „Na, Sie können doch wohl arbeiten!" erwiderte der Ansprechende: „Ja wohl, lieber Herr! aber mein Geschäft geht in dieser Jahreszeit nicht!" — „Na, was sind Sie denn eigentlich?" fragte der Rentier. — „Schneeschipper", entgegnete der Bummler.

— Beiträge zu seiner moralischen Vernichtung. — „Soldaten! ich komme mich zu stellen an Eure Spitze!" hat er gesagt. Wie heißt Spitze, wo er doch längst alles stumpf gemacht?

— Auf dem Schloßhofe zu Kassel stand ein kalenbergischer Bauersmann und blickte neugierig umher. Der Churfürst ging vorüber, ohne den Hut zu rücken, sah der Bauer ihn an. „Kann Er den Hut nicht abnehmen?" — „Dat habe ich nicht nendig, ick bin ut den Hannenverslen."

Geschäfts-Anzeigen.

Washington Garten.

Den alten Freunden dieses Vergnügungsplatzes sowie dem deutschen Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige, daß der älteste Vergnügungsplatz der Deutschen Richmonds wieder dem Besuch offen steht, und daß man daselbst stets die besten Weine, Liquore, Bier und sonstige Erfrischungen erhalten kann. Für Speisen aller Art wird bestens gesorgt sein, und werden Damen darauf aufmerksam gemacht, daß im Washington Garten ein reiner Kaffe gebrannt wird, und daß man daselbst selbstgemachte Butter und Käse erhalten kann.
Mrs. S. Sternlein.

Volks-Garten.

Allen meinen Freunden und dem zahlreichen deutschen Publikum erlaubt sich der Unterzeichnete seine seit Jahren rühmlichst bekannte und gern besuchte Garten-Wirthschaft in Erinnerung zu bringen und zum ferneren Besuche derselben freundlichst einzuladen. Erfrischungen jeder Art und der besten Qualität sind stets vorräthig, und wird es das innigste Bestreben des Unterzeichneten sein, die Wirthschaft des Volks-Gartens in einer solchen Weise zu führen, daß auch im Laufe dieses Sommers und Herbstes Jedermann denselben gern besuchen wird.

Für Familien-Festlichkeiten und Picnics eignet sich dieser Platz vorzüglich.
Ganz ergebenst F. Thomas.

Belleville Garten.

Das geehrte Publikum wird zum Besuche dieses Vergnügungsplatzes freundlichst aufgefordert, unter Zusicherung der besten Erfrischungen und der aufmerksamsten Bedienung.
G. Paul.

National-Garten.
(Am Fuße der Zweiten Straße.)

Unsere Freunde und das geehrte Publikum wird ersucht morgen und am nächsten Montag dem „National-Garten" einen Besuch abzustatten. Ein gutes Glas Bier und die besten Erfrischungen erwartet dieselben.
Ergebenst F. A. Hattorf u. Co.

Virginia Saloon.
17te Straße, zwischen Main und Franklin,
dem Alten Markt gegenüber.

Meinen Freunden und dem geehrten deutschen Publikum die Anzeige, daß ich die an obigem Platze seither von Hrn. Jacob Reis geführte Wirthschaft übernommen und neu eingerichtet habe, und daß ich mich freuen werde, daselbst recht zahlreiche Gäste mit den besten Getränken und sonstigen Erfrischungen bedienen zu können. Ganz ergebenst
5.9 63] A. Weimar,

Partner-Gesuch!
Wichtig für Confectioners!!

Für ein seit mehreren Jahren in einer der größeren Städte des Südens bestandenes Confectionary-Geschäft, das sich einer zahlreichen Kundschaft erfreut, wird ein Partner gesucht, weil der gegenwärtige Besitzer sich theilweise vom Geschäft zurückziehen will. Ein junger rechtschaffener Mann, der das Confectioner-Geschäft praktisch erlernt hat, kann als Partner eintreten, wenn er sich mündlich oder schriftlich an den Herausgeber dieses Blattes wendet. Auch ist es nicht unbedingt nothwendig, daß derselbe ein entsprechendes oder irgend ein Capital einschießen kann.

☞ Wir ersuchen nochmals unsere auswärtigen Leser, den Betrag von $5 für das nächste halbjährliche Abonnement (1. September 1863 bis 1. März 1864) entweder direkt an uns einzusenden, oder an die unten verzeichneten Agenten des Anzeigers abzuliefern, welche berechtigt sind, Gelder für uns zu erheben und darüber zu quittiren. Der Herausgeber.

☞ In folgenden Städten sind nachfolgende Herren freundlichst ersucht, als Agenten für dieses Blatt zu wirken:

Atlanta, Ga., Hr. F. Goetebrook.
Augusta, Ga., Hr. Chs. Späth.
Beaver Meadow, M. u. O. R. R., Hr. Conr. Kupferjahn.
Cahawba, Ala., Hr. W. Schiller.
Camden, Ala., Hr. D. W. Bloch.
Charleston, S. C., Hr. M. H. Kappelman.
Charlotte, N. C., Hr. John Vogel.
Chattanooga, Tenn., Hr. F. Graß.
Columbia, S. C., Hr. Fr. Giese.
Columbus, Ga., Hr. F. Reich.
Enterprise, Miss., Hr. S. C. Theilgaard.
Fredericksburg, Va., Hr. Henry Miller.
Goldsborough, N. C., Hr. Louis Hummel.
Jackson, Miss., Hr. H. Spengler.
Macon, Ga., Hr. Chr. Jauchstädter.
Mobile, Ala., Hr. F. Mumme.
Montgomery, Ala., Hr. J. Ruppenthal.
Petersburg, Va., Hr. L. Lindenberg.
Raleigh, N. C., Hr. Ph. Thiem.
Savannah, Ga., Hr. Chs. Schwarz.
do Hr. C. Weigand.
Shreveport, La., Hr. N. Seligman, Ass. P. M.
Quitman, Miss., Hr. Wm. Bechman.
Walhalla, S. C., Rev. A. Angerer.
Wilmington, N. C., Hr. Adrian.

Mobiler Geschäfts-Almanach.

Barbier. Adam Hippler, Royal Street, dem Theater gegenüber.
City Hotel, Coffee Saloon and Lodging House, von Charles Coblenzer, Royal Str. gegenüber dem Markt.
Chirurgische Instrumente, Bruchbänder u. s. w. Louis Koch, 24 South Royalstr.
Fleisch, alle Sorten und bester Qualität, bei M. Radman, Stall No. 10, S. Market.
Musik- und Instrumenten-Handlung: Jos. Bloch, No. 55 Dauphin Str.
Restauration. Lebedur und Schlevoigt, No. 147 Dauphin Str.
Spezerei-Waaren, Tabak &c. im Großen. A. u. B. Moog, 15 South Waterstr.
Zündhölzer 1r Qualität, verfertigt von J. Brodrick, Stone St. nahe Broad. Aufträge werden angenommen in der Expedition d. Bl.